

# Kubat: „Lassen Sie die Natur einfach mal machen“

Landrat appelliert an die Bevölkerung, mehr Lebensraum für Insekten zu schaffen

**Waldeck-Frankenberg** – Mit einer Pressemitteilung appelliert Landrat Dr. Reinhard Kubat an die Menschen in Waldeck-Frankenberg, mehr Lebensraum für Insekten und Kleinlebewesen zu schaffen.

Seit einigen Jahren sei der Trend festzustellen, Gärten in Steinwüsten zu verwandeln, schreibt Kubat. „Wurde früher die Arbeit im Garten als Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit und als Möglichkeit verstanden, in Kontakt mit der Natur zu kommen, so verstehen heute immer mehr Menschen dies als Belastung, die man möglichst vermeiden sollte – mit fatalen Folgen für die Natur“, findet Kubat.

Der studierte Biologe ruft deshalb dazu auf, dem entgegenzuwirken: „Gärten sind ideale Lebensräume etwa für Bienen, die ihrerseits auch



**Dieses Sonnenblumenfeld bei Laisa** ist das Ergebnis einiger Aktionen von Laisaer Landwirten und Privatleuten, um mehr Lebensraum für Insekten zu schaffen.

FOTO: JÖRG PAULUS

wieder wichtig für bestimmte Prozesse sind. Sie bestäuben Blumen oder Obstbäume und sorgen damit für einen Kreislauf in der Natur. Durch den Verlust vieler natürlicher Lebensgrundlagen war auch der Bestand von Bienen in

den letzten Jahren rückläufig bis zur Gefährdungsgrenze.“ Doch die Situation habe sich wieder gewandelt, an Wegesrändern, in Feldern, an Straßen und Verkehrsinseln gibt es mittlerweile Blühstreifen, die Lebensräume für Bie-

nen sowie andere Insekten und Kleintierarten schaffen. Kubat: „Es ist schön, dass so viele Menschen so schnell reagiert haben. Das zeigt, dass es ein ausgeprägtes Bewusstsein für Umwelt und Natur gibt.“

Auch der Landkreis hatte im vergangenen Jahr kostenlos Samen für Blühpflanzen abgegeben und so einen Beitrag zur Renaturierung vieler privater und öffentlicher Bereiche geleistet.

Der Landrat möchte diese Entwicklung gerne weiterführen. Seine Hoffnung ist, die Stein- und Betonwüsten in den Wohngebieten wieder in naturnahe Gärten zu verwandeln. Der Arbeitsaufwand sei gering, das Ergebnis aber nachhaltig. „Ein artenreicher Garten ist nicht das Ergebnis aufwändiger Pflege und Domestizierung“, sagt Kubat. „Im Gegenteil, die besten Ergebnisse erhält man, wenn man den natürlichen Prozessen ihren Lauf lässt und die Eingriffe auf ein Mindestmaß begrenzt. Lassen Sie die Natur einfach mal machen – sie dankt es Ihnen.“ jpa